

Das Beste zuerst: Ab sofort liegen alle Ausgaben des „Mramoraker Boten“ auch in digitaler Form vor! Es begann mit dieser Ausgabe des *Boten*: 1991-Heft 1. Es folgten 26 Jahrgänge mit insgesamt 71 Einzelausgaben. Mit der Ausgabe 2017-Heft 1 kam die Publikation zum Erliegen.

Die Erlebnisgeneration (jene, die noch in Mramorak geboren wurde und sowohl von schönen als auch von schrecklichen Kindheitserinnerungen bezüglich Mramorak, Rudolfsnad etc. zu berichten wusste oder weiß), sie konnte die Arbeit, die mit der Erstellung des *Boten* verbunden war, irgendwann nicht mehr leisten: Viele tatkräftige Mramorakerinnen und Mramoraker, die bei der Herausgabe des *Boten* mitgewirkt haben, sind inzwischen verstorben oder hochbetagt.

Was bringt eine Digitalisierung und Archivierung des *Boten*? Wäre es nicht einfacher, die Vergangenheit mit einer „Schluss-aus-vorbei-Mentalität“ ruhen zu lassen? Rudolf Habenschuss (Urenkel von Johanna Stehle, die am 28. März 1865 in Mramorak als Tochter von Gabriel Stehle und Elisabeth Gieß geboren wurde), der mit seinen profunden EDV-Kenntnissen maßgeblich zum Gelingen des Digitalisierungsprojekts beigetragen hat, formulierte nach Fertigstellung: „Immerhin haben wir nun dieses Kulturgut für die Nachwelt erhalten.“

Kulturgut, dazu zählen gewiss auch haus- und landwirtschaftliche, handwerkliche, technische, sprachliche, geistige, künstlerische und sonstige Kenntnisse und Fähigkeiten, über welche unsere Vorfahren verfügten und welche auch im *Boten* Erwähnung finden. Aber *Kulturgut* kann auch immaterieller Natur sein: Erinnerung und Gedächtnis, Herkunft und Überlieferung, die Erfahrung von Kontinuität und Identität trotz radikaler und niederschmetternder Brüche im Leben unserer Eltern, Großeltern, Urgroßeltern usw. **Es geht um ein kulturelles Erbe**, das den Nachgeborenen mit Mramoraker bzw. donauschwäbischen Wurzeln Orientierung geben kann bei den Fragen: Wer bin ich? Woher komme ich? Was habe ich im Gepäck?

Genug der Gedanken, welche das Digitalisierungsprojekt und die dahinterstehende Motivation einordnen und transparent machen wollen. Teil des Projektes ist im Übrigen auch die Digitalisierung von „Bildband Mramorak“ und „Heinrich Bohland: Mramorak“

Werfen wir einen Blick auf verschiedene Cover-Gestaltungen des *Boten* im Spiegel der Zeit:

<p>Nr.2 - August 1991</p> <p>Mramoraker Bote</p> <p>Mitteilungen Familiäres Neuigkeiten</p>  <p>Herausgeber: Heimatsortgemeinschaft MRAMORAK Vorstand: Erhard Baumung Pinnassenerstr. 3, 7509 Karlsruhe 21 Tel.: (07 21) 7 11 76 Schriftleitung: Franz Gausatz Hauwiesenstr. 14, 7312 Eßlingen/Fils Tel.: (0 71 61) 81 25 39</p> <p>Bankverbindung: Sparkasse Zweibrücken KontoNr. 9067 (BLZ 543 500 10)</p> <p>Für unverlangte Beiträge wird keine Gewähr übernommen. Gezeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wiedergeben.</p> <p>LIEBE MRAMORAKER LANDSLEUTE! LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!</p> <p>Einen guten Start hatte die Nr. 1 des MRAMORAKER BOTEN. Das im März 1991 erscheinende Blättchen ist von den Landesleuten freudig aufgenommen worden. Die Meinungen der Lesertinnen und der Leser sind im Großen und Ganzen gut. Sehr schön die Worte eines guten Freundes der Mramoraker, unseres Bundesvorsitzenden der Landsmannschaft der Donauschwaben Christian L. Kreierker, er schreibt: "Lieber Erhard, liebe Mramoraker Freunde! Besten Dank für den Mramoraker Bote; ich gratuliere zu dieser Leistung! Ich unterbreite Deine Festschrift, daß für den Erhalt der Zusammengehörigkeit der Ortsgemeinschaft 'nichts zu viel' sein soll. Dem Bote und seinen Gestaltern wünsche ich viel Erfolg und weiteste Verbreitung. Unser Leitwort: 'Zeit, heißt zumeist.' in Verbandsheft Dein / Erhard Ch. Brückner."</p> <p>Natürlich sind auch andere, weniger schöne Urteile über den "Bote" bei uns eingegangen. Von den Worten: "Ich hab nichts bestellt", "Alles viel zu groß", "Sie kommen schon wieder betteln", bis "Doch folgendes: Den "Mramoraker Boten" soll jeder Mramoraker und jede Mramorakerin kostenlos erhalten. Der "Bote" braucht nicht bestellt zu werden. An jede uns bekannte Anschrift wird ein "Bote" versandt. Der "Bote" kostet nichts, aus freiwilligen Spenden soll er sich finanzieren. Wer Lust und Geld hat soll spenden, wer nicht will oder nicht kann der soll es bleiben lassen. Mir schenken keinen etwas über! Wir werden die folgenden "Boten" immer wieder Überweisungsaufträge bzw. Zählkarten belegen für den herlichen will und kann. Es gibt Ortsgemeinschaften welche ihre Zeitschriften verkaufen. Bei uns soll es nicht so sein. Auch der Landesmann soll den Bote bekommen und sich dadurch mit seinen Landesleuten verbunden fühlen, welcher nicht in der Lage ist eine Zeitung zu besitzen. Dann die Worte aus einem Schreiben an Jugendwägen. Der Name und die Anschrift sind hier bekannt, doch wollen wir diese aus bestimmten Gründen unbekannt lassen. Der Landesmann schreibt an unseren Kassenswart Martin Klein: "Lieber Martin, ich habe den Bote bekommen und möchte dir sagen, daß ich mir eine halbe Kette bekomme, es reicht zu dem was man so zum Essen braucht. Ich kann Geld geben für die Mramoraker, wenn es geht natürlich... Ich wünsche Euch allen das Beste. Gruß an die Mramoraker Leute. Unser Landesmann, in der alten Heimat, hat sich sichtlich gefreut mit dem Bote. Wollen wir ihm diese Freude machen? Nein, dann doch lieber etwas spenden damit auch er mit dazu gehört. Uns viele unserer Leute erreichen zu können brauchen wir genaue Anschriften. Leider ist das nicht immer der Fall. Von Überlingen usw. erfahren wir meistens nichts und die Adresslisten sind alt. Von etwa 1200 zum Versand gebenden "Boten" sind etwa 50 von der Post zurückgekommen, unzu-</p> <p>stellbar mangels richtiger Anschrift. Bitte laßt uns wissen wenn einer von uns keinen "Bote" erhalten hat und teilt uns die Anschrift mit, damit auch der letzte Mramoraker nicht ohne seinen Bote bleibt. Übrigens, die Spendebereitschaft übertraf alle Erwartungen. Natürlich freuen wir uns darüber und fühlen uns gleichzeitig verpflichtet in dieser Richtung weiter zuzumachen. Sehen wir uns am 5. Oktober in Ludwigslug beim Kirchweihfesten? Ich freue mich schon darauf und verbleibe mit einem Mramoraker Heil/Gott Erhard Erhard F. Baumung</p> <p>EINLADUNG</p> <p>ZUM MRAMORAKER KIRCHWEIHTREFFEN AM SAMSTAG DEM 5. OKTOBER 1991 IN DER MUSIKHALLE, BAHNHOFSTR. 19 IN LUDWIGSLUG</p> <p>Programm: Saulöffnung 14.00 Uhr Kranzniederlegung am Gedenkstein 16.00 Uhr Begrüßung 17.45 Uhr Gottesdienst 18.00 Uhr Trachten-Einzug 18.45 Uhr Musik und Tanz 19.00 bis 1.00 Uhr am Morgen Änderungen vorbehalten Geplant ist eine Tombola.</p> <p>Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit Euch und wünschen allen eine gute Anreise. Ihr Mramoraker Heimatausschuß.</p> <p>E. Baumung, P. Duschner, P. Schatz, P. Henke, M. Bohland, P. Feiler, F. Gausatz, Ph. Gausatz, Karl Kendel, E. Hinkofer, F. Hild, M. Klein.</p>	<p>Nr. 2 / Jahrgang 4 Aug. 1994</p> <p>Mramoraker Bote</p> <p>Mitteilungen Familiäres Neuigkeiten</p>  <p>Herausgeber: Heimatsortgemeinschaft MRAMORAK Vorstand: Erhard Baumung Pinnassenerstr. 3, 75187 Karlsruhe Tel.: (07 21) 7 11 76 Schriftleitung: Franz Gausatz Hauwiesenstr. 14, 73054 Eßlingen/Fils Tel.: (0 71 61) 81 25 39</p> <p>Bankverbindung: Sparkasse Zweibrücken KontoNr. 9067 (BLZ 543 500 10)</p> <p>Für unverlangte Beiträge wird keine Gewähr übernommen. Gezeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wiedergeben.</p> <p>Einladung</p> <p><i>Liebe Mramoraker Landsleute, liebe Freunde!</i></p> <p>Zur 42. Mramoraker Kirchweih nach der Vertreibung aus unserer alten Heimat am Samstag, dem 08. Oktober 1994 in Waldbüdingen-Hohensacker lädt Sie und Ihre Freunde der Heimatausschuß herzlich ein.</p> <p>Festprogramm: 10.00 Uhr öffentliche Sitzung 12.00 Uhr gemeinsames Mittagessen 15.30 Uhr Gottesdienst und Kranzniederlegung am Gedenkstein in Ludw.-Oswald. Ein Autobusverkehr wird eingesetzt, für jedermann! 18.30 Uhr Begrüßung, anschl. Einzug und Tanz der Trachtenpare 19.00 Uhr Allgäuerischer Tanz bis 1.00 Uhr morgens Änderungen vorbehalten!</p> <p>Wir freuen uns auf Euren Besuch und ein Wiedersehen mit Euch und wünschen allen eine gute Anreise. Der Heimatausschuß: Erhard Baumung, Peter Schatz, Peter Duschner, Franz Gausatz, Karl Kendel, Peter Feiler, Martin Klein, Martin Bohland, Philipp Gausatz, Emmi Hinkofer-Waller und Friedrich Hild.</p>  <p><i>Was, was heint mir am 8. Oktober?? Kirchweih!!!! Wo ist die Kirchweih?? In d-Feischthal in Hohensacker!!!! Mramoraker Burschen beim Abholen des Kirchweihbaumes: Wer erkennt sich auf dem Bild? Geil, des ware noch Zeite domits d hom in unserm Mamrak!</i></p>
---	--

Nr. 2 / Jahrgang 9 - Juni 1999

Mramoraker Bote

Mitteilungen - Familiäres
Neuigkeiten - Geburtstage



Einladung

zum 47. Kirchweihtreffen der Mramoraker nach der Vertreibung
am 18. September 1999
in der Musikhalle in Ludwigsburg (am Bahnhof)



Evgl. Kirche und deutsche Schule - Foto: Peter Feiler 27.3.1938

Nr. 2 / Jahrgang 14 - Juli 2004

Mramoraker Bote

MITTEILUNGEN · FAMILIÄRES
NEUIGKEITEN · GEBURTSTAGE



Unsere Gedenkstätten

Text im Monument –
mätte – auch in serbisch

Hier ruhen unsere Mit-
bitzger deutscher Volks-
zugehörigkeit, die an
Hunger, Krankheit und
Kälte im Lager
Rudolfsgnad 1946 bis
1948 gestorben sind.
Sie mögen in Frieden
ruhen
Siehe auch Bildseiten!



Rudolfsgnad – Knicanin, August 2003

Hier ruhen unsere
donauschwäbischen
Mittbzger.
Sie werden für immer in
unserer Herzen sein.
Mit der Errichtung der
Kreuzes, gedenken wir ihrer
in Würde und Ehrfurcht.
Die Donauschwäben
stammen von den
Koloniasten ab, die im 18.
Jahrhundert von den
Habsburgern in der
Pannonschen Ebene
angesiedelt wurden.
Das Lager Gakovo bestand
von März 1945 bis Januar
1948.
Inschrift auch in Serbisch,
Kroatisch, Ungarisch und
Englisch.
Siehe auch Bildseiten!



Gakovo – Einweihung am 22.05.2004 !!

Nr. 3 / Jahrgang 17 - November 2007

Mramoraker Bote

MITTEILUNGEN · FAMILIÄRES
NEUIGKEITEN · GEBURTSTAGE





Ein denkwürdiges Ereignis



B
A
W
A
N
I
S
C
H
T
E

8.
S
E
P
T.
2
0
0
7

Nr. 3 / Jahrgang 19 - November 2009

Mramoraker Bote

MITTEILUNGEN · FAMILIÄRES
NEUIGKEITEN · GEBURTSTAGE





Familie Sperzel eingesandt von Lilo Kahlschreiber

Hinterer Reihe: Dritter von links Opa Heinrich Sperzel, ganz rechts Pat und ganz links der Bruder von Opa Sperzel mit Frau
Reihe vorne: Lisi Sperzel, die Ur – Grosseitern Sperzel, sowie die Ur-Ur-Grossmutter

Allen unseren Lesern und Freunden wünschen wir
Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues
Jahr 2010

Die Vorstandschaft HOG Mramorak





Vielleicht lassen es die hier ausgewählten Coverseiten erahnen: Der *Bote* steht nicht für Stillstand und Kompromisslosigkeit, sondern für Wandel, Begegnung und Versöhnung. Die Fähigkeit, sich an neue und ständig wandelnde Lebensumstände und Herausforderungen anzupassen, diese Fähigkeit war bereits zu Zeiten der „Ansiedlungspolitik der Habsburger“ bei den damaligen Kolonisten gefragt und gleichermaßen bei den Nachfahren, galt es doch immer wieder, den Widrigkeiten des Alltags und den manchmal kolossalen Rückschlägen (hohe Sterberate unter den Neusiedlern durch epidemische Krankheiten und Seuchen, Ernteausfälle etc.) mit Mut, Pioniergeist und Durchhaltevermögen zu begegnen.

Nicht zuletzt erfüllt der *Bote* die Funktion eines Archivs bei der Suche nach Themen und Personen bzw. Personendaten (Geburtstage, Todesanzeigen). Es wurde Wert daraufgelegt, die Funktion „Wortsuche“ möglichst umfassend bereitzustellen. In diesem Sinne bieten alle Hefte ab dem Erscheinungsjahr 2003 (2003-Heft 2 ausgenommen) diese Funktion an. Hierzu klickt

man auf das Symbol , mit welcher jede PDF-Datei oben rechts ausgestattet ist, und gibt den gewünschten Begriff oder Namen ein. Beispiele für Sucheingaben:

- friedhof
- zimmermann
- peter zimmermann

Direkt unter dem Eingabefeld werden dann die Übereinstimmungen angezeigt. Klickt man nun bei den angezeigten **Übereinstimmungen** direkt auf den gesuchten Begriff, so wird dieser im betreffenden Heft durchgängig jeweils **blau-unterlegt** hervorgehoben. Somit ist der *Bote* ab dem Jahr 2003 (2003-Heft 2 ausgenommen) heftweise durchsuchbar.

Das Digitalisierungsprojekt war geprägt von guter Teamarbeit. Besonderer Dank gilt:

- Rudolf Habenschuss, der viel Zeit investierte, Knowhow einbrachte und der HOG Mramorak mit Rat und Tat zur Seite stand.
- Dem Webmaster Pfarrer i.R. Jakob Stehle, der bereits digitalisierte Einzelseiten, die Jahre 2005 ff. betreffend, zur Verfügung stellte von hier: <http://www.webstehle.de/mramorak/informationen-ab-2017/index.htm>
- Den (im Laufe der Jahre verschiedenen) „Machern“ des *Boten*. Diese würdigte Franz Apfel im *Boten* 2012-Heft 2 auf S. 3 wie folgt: „Der *Mramoraker Bote* erschien ab März 1991, Schriftführung hatte Franz Gaubatz bis November 1994. Von März 1995 bis November 2001 hatte Erhard Baumung die Schriftleitung unter Mithilfe von Martin Klein sowie Peter Feiler. Sie ALLE gestalteten den *Boten* noch mit der Schreibmaschine! Ab März 2002 übernahm ich, Franz Apfel, die Schriftleitung für den *Mramoraker Bote*, Bertram Doczy übernahm die Arbeit am Computer und so läuft die Gestaltung bis zum heutigen Tag.“
- Franz Apfel, der seit dem 27.4.2002 und bis zu seinem Tod am 5. April 2017 die Schriftleitung des *Boten* innehatte.

	<p>Zuständig für alle Angelegenheiten des „Mramoraker Boten“</p>	<p><i>Im Boten 2002-Heft 2 auf S. 4 stellte Franz Apfel sich und seine neue Aufgabe (Schriftleitung des Boten) vor.</i></p>
<p>Nachdem ich am 27.4.2002 in Sindelfingen die Aufgabe übernahm, unseren „Mramoraker Boten“ zu gestalten, möchte ich mich hiermit ausführlich vorstellen: Franz Apfel, Lenggrieser Straße 39 1/2, 83646 Bad Tölz, etwa 50 km südlich von München.</p> <p>Ich bin am 28.9.1928 in Mramorak geboren. Meine Frau kommt aus Hodschag in der Batschka und wir haben drei erwachsene Söhne. Meine Eltern waren Franz Apfel, Malermeister und Musikant, meine Mutter Maria geb. Jung. Wir waren neun Geschwister: Stefan geb. 1925 (1945 bei den erschossenen Soldaten), Josefine 1926, ich 1928, Maria 1930, Theresia 1933, Karl 1934, Friedrich 1937, Katharina 1940, Peter 1942. Wir wohnten in der Hessengasse, im Hause von Georg Grau, zwischen dem bucklich Reiter Karl und Lochner Heinrich jun. Meine Schuljahre waren: 1. Klasse bei Frau Maksimovitsch, 2. Klasse Frau Milunov, 3. Klasse Herr Milunov, 4. Klasse Herr Milunov und 5. und 6. Klasse Herr Maksimovitsch, die letzten Monate 1941 nach der deutschen Besetzung, Feiler Eva und Brand Lehrer.</p> <p>Ich habe Eri Baumung versprochen sein Werk weiterzuführen und auf allgemeinen Wunsch wurde ich am 27.4.2002 in Sindelfingen beauftragt, den Mramoraker Boten zu gestalten und unser Pfarrer Jakob Stehle wird mir notfalls dabei helfen. Mein erster Bote wird vielleicht etwas dürftig ausfallen, da mir nur wenige Zuschriften zuzugingen.</p> <p>Ich hoffe, daß meine Landsleute in Zukunft regen Anteil nehmen und wie bisher recht viel dazu beitragen, damit wir unseren Mramoraker Boten noch lange am Leben erhalten können.</p> <p>Ich stehe meinen Landsleuten und Freunden jederzeit und in jeder Form zur Verfügung und erwarte Briefe, Anrufe und auch alte Bilder nach dem Motto „Jeder wie ihm da Schnawl gwachsa is“.</p> <p>Helf Gott, Euer Franz Apfel</p>		

- Dem „Mramoraker-Archiv“, aus dessen Fundus etliche CDs mit *Mramoraker-Bote*-Dateien stammen, welche für die Digitalisierungsarbeit genutzt werden konnten. Im Archiv befinden sich auch alle 71 gedruckten Einzelausgaben des *Boten*. Pfarrer Stehle berichtet hierzu: „In der Zeit meines Missionsdienstes in Afrika hat meine Mutter, Frau Katharina Stehle, geb. Bohland, für mich die *Boten* gesammelt. Nach meiner Rückkehr nach Deutschland habe ich dies fortgesetzt. Gesammelt in vielen Ordnern konnte ich so den Gesamtbestand des *Boten* von der ersten bis zur letzten Ausgabe der HOG Mramorak zur Verfügung stellen.“

- Apropos Archiv: Am 5. Juni 2023 besuchte Gerhard Harich, der 1. Vorsitzende der HOG Mramorak, zusammen mit seiner Frau, die Pfarrersleute Jakob und Else Stehle in Reutlingen-Oferdingen. Anlass des Besuchs war die Übergabe des Archivs. Pfarrer Stehle hatte 2017 (nach dem Tod von Franz Apfel) sein privates Archiv mit den Nachlässen von Erhard Baumung und Franz Apfel zusammengeführt und betreute das Archiv in den Folgejahren umsichtig und sorgfältig. Besten Dank, Pfarrer Stehle! Die Archiv-Übergabe 2023 verlief folgendermaßen: Gerhard Harich kam mit einem Anhänger und holte 8 Umzugskarton Archivmaterial ab. Unter anderem die Sammlung sämtlicher *Mramoraker Boten* (Druckversion). Vielen Dank an Gerhard Harich für die gegenwärtige und künftige Betreuung des Archivs!
- Nicht gänzlich unerwähnt lassen möchte ich meinen eigenen bescheidenen Anteil (d.h. den Anteil des Verfassers dieses Berichts) an der Initiierung und am Gelingen des Ganzen. Mein Part bestand insbesondere darin, Rudolf Habenschuss für die Kooperation zu gewinnen und fehlendes Material zu organisieren und weiterzuleiten. Ebenso übernahm ich eine abschließende Durchsicht der Inhalte.

Mramoraker Nachrichten 2017 (ab September)

Nachrichten rund um „Mamrak“ in der Tradition des



Mit der Ausgabe 2017 - Nr. 1 wurde die Publikation des Mramoraker Boten eingestellt. Die **Mramoraker Nachrichten**, herausgegeben von der **HOG Mramorak**, möchten für die Jahre 2017 ff. Informationen jahrgangsweise in Form einer PDF-Datei zur Verfügung stellen. Die Inhalte der vorliegenden Ausgabe wurden entweder von der HOG Mramorak erstellt oder sie wurden sie entnommen aus:
<http://www.webstehle.de/mramorak/informationen-ab-2017/index.htm>
Herzlichen Dank an Webmaster Pfarrer i.R. Jakob Stehle, der die Webseite betreut und Inhalte für die Gestaltung der **Mramoraker Nachrichten** zur Verfügung stellt!

Jede Ausgabe der **Mramoraker Nachrichten** enthält auf dem Cover ein Foto mit Mramoraker Motiv nebst kurzer Erläuterung. Die Fotos wollen neugierig machen: „Wie war das eigentlich damals?“ Die Menschen, die Lebensumstände, das Zusammenleben im Ort, die tägliche Arbeit, das religiöse Leben, das Feiern von Festen usw. – die Fotos vermitteln lebendige und authentische Eindrücke!



Konfirmantinnen im Jahre 1938. Von links: Sidonia Dapper, Theresia Grau, Theresia Stehle und Regina Eder, Mädchen des Jahrgangs 1926.
Entnommen: Mramoraker Bildband, Seite 23. Dort finden sich auf den Seiten 26/27 auch weitere Informationen zum Thema „Konfirmation in Mramorak“.

Geplant bzw. in Arbeit ist eine Fortsetzung der Berichterstattung über Nachrichten rund um „Mamrak“ (so bezeichnete seinerzeit die deutsche Bevölkerung im täglichen Sprachgebrauch ihren Ort) in Form der **„Mramoraker Nachrichten“**, herausgegeben von der HOG Mramorak. Eine erste Ausgabe existiert bereits, deren Coverseite hier abgebildet ist.

Und nun wünscht die HOG Mramorak allen Nutzerinnen und Nutzern des digitalen *Boten* interessante Einblicke in vielfältige Themen und erfolgreichen Zugriff auf gesuchte Inhalte!